



Dem Unternehmen treu: einige der Jubilare des Jahres 2010. Manche sind schon 45 Jahre bei dem Kieler Pumpenhersteller beschäftigt. EDUR bemüht sich, Mitarbeiter ans Unternehmen zu binden. Fotos Eisenkrätzer

Fachkräftemangel ist für EDUR fast ein Fremdwort

Kieler Pumpenhersteller hat früh mit systematischer Personalplanung begonnen

Kiel. Auf die deutsche Wirtschaft kommt ein dramatischer Fachkräftemangel zu, so viel ist sicher. Der Kieler Pumpenhersteller EDUR spürt das manchmal schon heute, wenn eine Stelle neu zu besetzen ist. Doch das Unternehmen gehört zu denen, die sich schon seit vielen Jahren auf diese Herausforderung einstellen und auf vielfältige Weise gegensteuern.

Von Jörn Genoux

Als Geschäftsführerin Glenny Holdhof, deren Vater das Unternehmen 1927 gegründet hatte, vor rund einem Jahr die Liste der Jubilare des Jahres 2010 durchging, war sie selbst ein wenig überrascht: Für 17 der 85 Mitarbeiter (inklusive neun Auszubildender) war es ein Jubiläumsjahr, und etliche Jubilare arbeiten schon seit 20, 30, 40 und 45 Jahre im Unternehmen. „Wir versuchen, Mitarbeiter an uns zu binden“, erklärt Glenny Holdhof, die zusammen mit ihrem Mann Jürgen das Unternehmen führt. So habe man es eigentlich schon immer gemacht. Doch vor zehn Jahren, das Schlagwort vom Fachkräftemangel machte noch nicht die Runde, begann man bei EDUR eine systematische Personalplanung aufzubauen. Personalleiterin Heidi Johne – seit 1970 in dem Betrieb – beteiligte sich an einer Studie des Maschinenbauverbandes VDMA zum Thema Demografie und die Folgen für den Arbeitsmarkt. Seitdem gibt es eine Personalentwicklungsplanung bei EDUR. Und so wird bei-

spielsweise rechtzeitig vor dem absehbaren Ausscheiden eines Mitarbeiters über dessen Nachfolge nachgedacht. Das gilt auch für die Geschäftsführung: „Mein Mann und ich werden zehn Jahre vorher das den Mitarbeitern mitteilen und damit beginnen, das zu regeln“, sagt Glenny Holdhof.



Praktikanten erwünscht: Klaus Wobick (li.) gibt sein Wissen an Björn Riecken weiter.

Doch Kontinuität beim Personal setzt voraus, dass vielfältig und frühzeitig gehandelt wird. Dies fängt damit an, dass Praktikanten aus Schule, Fachhochschule und Uni nicht nur willkommen sind, sondern planmäßig in die Arbeit des Unternehmens integriert werden. EDUR bildet Industriekaufleute sowie Industrie- und Zerspanungsmechaniker aus – nicht nur für den eigenen Bedarf, sondern auch darüber hinaus. „Wir sehen das als gesellschaftliche Verantwortung“, so die Geschäftsführerin. Und wer bei EDUR arbeitet, der

hat die Chance zur Weiterbildung, natürlich immer dann, wenn in dem Unternehmen selbst neue Fertigungstechnologien eingesetzt werden und darüber hinaus. Wer seinen Meister machen will, wird darin unterstützt. Mitarbeiter können Sprachkurse besuchen. Und alle Auszubildenden lernen nicht nur das, was im Ausbildungsplan steht, sondern beispielsweise auch in einem sogenannten „Business-Kur-

sus“ der Bordscholmer „Denkfabrik am See“ die richtigen Umgangsformen. Führungskräfte werden regelmäßig geschult.

Den zunehmenden Wettbewerb um Fachkräfte spürt EDUR schon jetzt deutlich, wenn eine der derzeit acht Ingenieurstellen neu zu besetzen ist. Berufsanfänger zu finden, das sei noch relativ leicht. Aber wenn es darum geht einen Ingenieur mit Außendienstaufgaben und Erfahrung in der Strömungstechnik einzustellen, dann ziehe sich die Suche über Monate hin, berichtet Heidi Johne.

Wer Mitarbeiter binden wolle, der müsse sich auf ihr Leben einlassen, so Glenny Holdhof. Und daher versucht EDUR, so familienfreundlich wie möglich zu sein. „Natürlich sind uns als produzierenden Betrieb Grenzen gesetzt. Aber wir sind bei der Arbeitszeit sehr flexibel“, sagt sie und verweist dabei auf die eigenen Erfahrungen, die Erziehung von drei Kindern und die Tätigkeit im Unternehmen miteinander zu verbinden. Mütter, die nach der Kinderzeit wieder einsteigen wollen, können dies als Urlaubsvertretung oder stundenweise. Auch wenn ein Mitarbeiter die Pflege eines Familienangehörigen übernehmen wolle, dann werde man dafür eine Lösung finden, sagt die Unternehmerin.